

Leitbild des Hochschulverbands für interkulturelle Studien e.V. (IKS)

1. Allgemein

Der Hochschulverband für Interkulturelle Studien e.V. (IKS) ist ein interdisziplinärer Interessen- und Berufsverband für Personen, die sich mit Themen aus dem Bereich von Kultur und Interkulturalität befassen und in Forschung und Lehre an einer Hochschule im deutschsprachigen Raum tätig sind. Der IKS ist ein gemeinnütziger Verein, der das Ziel verfolgt, interkulturelle Themen zu erörtern, den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und an der Verbreitung sowie der Vertiefung von interkulturellen Kenntnissen und Kompetenzen mitzuwirken. Der IKS versteht sich als Informations- und Vernetzungsplattform, die dazu dienen soll, fachwissenschaftliche und fachorganisatorische Fragen zu klären, entsprechende Aktivitäten der Mitglieder zu unterstützen und internationale Kontakte in Forschung und Lehre zu pflegen. Insbesondere setzt sich der IKS dafür ein, dass die wissenschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung interkultureller Studien transparenter wird. In diesem Sinne versteht sich der IKS als Schnittstelle zwischen interkultureller Forschung, Lehre und Praxis.

2. Grundlagen

Um interkulturelle Kontexte, Situationen und Handlungen angemessen erfassen, analysieren und initiieren zu können, ist es wichtig:

- kritisch und reflektiert mit dem Begriff Kultur umzugehen, dabei dessen Konstruktcharakter gerecht zu werden sowie Struktur- und Prozessperspektiven zu berücksichtigen.
- anzuerkennen, dass der Kulturbegriff dazu dient, sowohl die subjektiven als auch die intersubjektiven Repräsentationen sozialer Beziehungen zu erfassen,
- multiperspektivisch vorzugehen und die Sichtweisen aller beteiligten Handelnden kritisch einzubeziehen, auch und gerade wenn diese – beispielsweise aufgrund unterschiedlicher Fächersozialisierungen – sehr unterschiedlich sind,
- Heterogenität und Ambiguität als Bedingungen alltagsweltlichen Handelns in multikulturellen und globalen Kontexten anzuerkennen und wertzuschätzen,
- unterschiedliche Arten des Verstehens und der Wissensgenerierung, des Lernens und der Problemerkklärung bzw. -lösung zu respektieren und Synergiepotentiale zu erkennen,
- die Verknüpfung interkultureller Themen mit unterschiedlichsten Kontextvariablen, wie beispielsweise Machtasymmetrien und Interessenkonflikte, zu berücksichtigen, um Kulturalisierungen zu vermeiden,
- Interkulturalität nicht nur aus einer Problemperspektive zu betrachten, sondern als Resource für ein nachhaltiges globales Zusammenleben zu sehen.

Vorstandsvorsitz: Prof. Dr. Dominic Busch, Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Humanwissenschaften, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg, Tel.: +49 89 6004 3114, E-Mail: dominic.busch@unibw.de, Internet: <https://go.unibw.de/icc>,

Stellvertretung: Prof. Dr. Christoph Vatter, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Deutsch als Fremd- u. Zweitsprache u. Interkulturelle Studien, Bereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Ernst-Abbe-Platz 8, Raum 501, 07743 Jena, Tel.: +49 3641 944372, E-Mail: christoph.vatter@uni-jena.de, Internet: <http://iwk-jena.uni-jena.de/>

Bankverbindung:

Commerzbank Jena
IBAN DE9682080000898078000
BIC: DRESDEFF827

Sitz: Würzburg

3. Forschung

Der IKS fördert den wissenschaftlichen Austausch über Rahmenkonzepte, Theorien und methodologische Fragen im Forschungsgebiet der interkulturellen Kommunikation. Zu den von den Mitgliedern des IKS untersuchten Forschungsgegenständen zählen interkulturelle Kontexte, Situationen und Handlungen sowie deren Konzeptualisierung durch die beteiligten Akteure und Akteurinnen

Der IKS bietet eine Infrastruktur für die Vernetzung von Forschungsaktivitäten durch die Initiierung hoch- schulübergreifender Forschungsprojekte, die Durchführung von Fachkonferenzen, Workshops und Seminaren für Doktoranden und Doktorandinnen. Der IKS informiert regelmäßig über aktuelle Forschungsprojekte und bietet über die Facheitschrift *Interculture Journal* entsprechende Publikationsmöglichkeiten.

Der IKS ist offen für vielfältige methodologische und methodische Ansätze und Zugänge und unterstützt die interdisziplinäre Vernetzung zwischen den zahlreichen Bezugsdisziplinen, in denen seine Mitglieder forschen. Dies setzt die Kenntnis und kritische Wertschätzung unterschiedlicher Forschungsmethoden sowie die Schaffung von Möglichkeiten interdisziplinären Zusammenarbeitens voraus.

Der IKS sieht die Auseinandersetzung mit Aspekten von Kultur und Interkulturalität als gemeinsame konzeptionelle Grundlage für Forschung und Lehre. Er greift aktuelle Paradigmenentwicklungen auf und fördert deren Diskussion im Rahmen von Themenstellungen aus dem Bereich der Interkulturalität/interkulturellen Kommunikation.

Forschungsfragen beziehen sich im weiteren Sinne

- auf der *Mikroebene* auf interpersonale Kommunikationsprozesse sowie auf kognitive und affektive Aspekte, auf Persönlichkeit und Identität
- auf der *Mesoebene* auf organisationale und institutionelle Zusammenarbeit,
- auf der *Makroebene* auf gesellschaftliche und globale Entwicklungen
- sowie auf die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Ebenen.

4. Lehre

Wesentliche Ziele interkultureller Lehre bestehen aus Sicht des IKS darin, unter Berücksichtigung kulturell unterschiedlicher Lehr- und Lernkontexte Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zu fördern, die zum einen dazu befähigen, sich wissenschaftlich mit interkulturellen Themen und Problemen auseinanderzusetzen und zum anderen dazu, in interkulturellen Situationen für alle Beteiligten konstruktiv agieren zu können.

Der IKS unterstützt Ansätze, die interkulturelle Kompetenzentwicklung als komplexen Lern- und Erfahrungsprozess verstehen. Die Ansätze beziehen sich insbesondere auf Denk- und Handlungsweisen, die als fremd empfunden werden und somit Anlass zu kritischer Reflexion und Handlungsgestaltung sind.

Zielführende Kernelemente interkultureller Lehre sind:

- ein Bewusstsein zu schaffen für den Konstruktcharakter von Kultur und die Vielfalt kultureller Phänomene und kultureller Praxis
- die Entwicklung von Fähigkeiten zu kultureller Selbstreflexion und Perspektivenreflexivität,

Vorstandsvorsitz: Prof. Dr. Dominic Busch, Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Humanwissenschaften, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg, Tel.: +49 89 6004 3114, E-Mail: dominic.busch@unibw.de, Internet: <https://go.unibw.de/icc>,

Stellvertretung: Prof. Dr. Christoph Vatter, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Deutsch als Fremd- u. Zweitsprache u. Interkulturelle Studien, Bereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Ernst-Abbe-Platz 8, Raum 501, 07743 Jena, Tel.: +49 3641 944372, E-Mail: christoph.vatter@uni-jena.de, Internet: <http://iwk-jena.uni-jena.de/>

Bankverbindung:

Commerzbank Jena
IBAN DE9682080000898078000
BIC: DRESDEFF827

Sitz: Würzburg

- Synergiepotentiale zu erkennen sowie Strategien zum Umgang mit interkulturellen Irritationen und Konflikten zu entwickeln.
- Forschungs- und Methodenkompetenz zu fördern und die Fähigkeit Theorien reflexiv weiter zu entwickeln.

Hierfür bedarf es auf Seiten der Lehrenden einer ausgeprägten Kulturreflexivität und didaktischer sowie methodischer Kompetenzen.

Der IKS versteht interkulturelles Lernen gleichermaßen als Thematisierung und Realisierung von Interkulturalität. Entsprechende Möglichkeiten der didaktischen Weiterbildung und -entwicklung bieten Workshops, die der IKS regelmäßig in Kooperationen mit seinen Mitglieds-hochschulen durchführt. Zu diesem Zweck hat der IKS unter anderem die E-Learning-Plattform „Intercultural Campus“ initiiert. Im Rahmen dieses internationalen virtuellen Hochschulnetzwerks besteht die Möglichkeit, hochschul- und länderübergreifend interkulturelle Themen u.a. im Rahmen von Ringvorlesungen, Planspielen, Projekten und dem Austausch von Lehrveranstaltungen umzusetzen.

5. Öffentlichkeitsbezogene Maßnahmen

Der IKS ist politisch, religiös und weltanschaulich neutral und sieht sich einer konstruktiven Verbindung von Wissenschaft und Praxis verpflichtet; d.h. einerseits sollen wissenschaftliche Erkenntnisse praktisch nutzbar sein und andererseits sollen Herausforderungen der Praxis wissenschaftlich perspektiviert werden. Der IKS setzt sich auf der Grundlage der Expertisen seiner Mitglieder für die Schaffung nachhaltiger globaler Beziehungen sowie einer offenen Gesellschaft ein, um die Entwicklungs- und Zukunftsfähigkeit menschlichen Zusammenlebens zu sichern. Dies beinhaltet die Initiierung und Durchführung öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen wie u.a.:

- Dokumentation der Notwendigkeit und Bedeutung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit interkulturellen Fragestellungen,
- Moderation und kritische Kommentierung gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Diskurse zu aktuellen interkulturellen Themen und Fragestellungen,
- Sichtbarmachen kulturell unterschiedlicher Perspektiven auf aktuelle Themen und deren Darstellung in den Medien, insbesondere in Hinblick auf Stereotypenverwendungen und Ethnozentrismen,
- Engagement für die konstruktive Gestaltung interkultureller Themen in der politischen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit.

Vorstandsvorsitz: Prof. Dr. Dominic Busch, Universität der Bundeswehr München, Fakultät für Humanwissenschaften, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg, Tel.: +49 89 6004 3114, E-Mail: dominic.busch@unibw.de, Internet: <https://go.unibw.de/icc>,

Stellvertretung: Prof. Dr. Christoph Vatter, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Deutsch als Fremd- u. Zweitsprache u. Interkulturelle Studien, Bereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Ernst-Abbe-Platz 8, Raum 501, 07743 Jena, Tel.: +49 3641 944372, E-Mail: christoph.vatter@uni-jena.de, Internet: <http://iwk-jena.uni-jena.de/>

Bankverbindung:

Commerzbank Jena
IBAN DE96820800000898078000
BIC: DRESDEFF827

Sitz: Würzburg